

3028/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Stadler, Dr. Graf und Kollegen haben am 1. Oktober 1997 unter der Nr. 3002/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Kompetenzbereinigung der Ministerien gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

„1. Hat die zur Beratung der Kompetenzbereinigung eingesetzte Kommission bereits Aktivitäten gesetzt?

Wenn ja, welche und welche weiteren sind geplant?

Wenn nein, warum nicht?

2. Wie setzt sich die Kommission zusammen?

3. Trifft es zu, daß sich Ihr Koalitionspartner ÖVP weigert, Vertreter in diese Kommission zu entsenden?

Wenn ja, weshalb?

4. Trifft es zu, daß eine umfassende Kompetenzbereinigung vor allem am Proporzdenken der Koalitionsparteien und den daraus resultierenden proporzmäßig einzementierten Besitzständen scheitert?

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen werden Sie zur Überwindung derartiger Hindernisse setzen?

Wenn nein, auf Grund welcher konkreter Anhaltspunkte gelangen Sie zu Ihrer gegenteiligen Auffassung?

5. Sind Sie der Auffassung, daß die derzeitige Kompetenzverteilung zwischen den Ressorts eine optimale Funktionsfähigkeit der Bundesregierung gewährleistet?
Wenn ja, auf Grund welcher Erwägungen?
Wenn nein, warum nicht?
6. Erscheint Ihnen die Zusammenfassung der Bildungskompetenzen in einem Bildungsministerium sinnvoll?
Wenn ja, warum und welche Maßnahmen werden Sie setzen, um ein Bildungsministerium zu verwirklichen?
Wenn nein, warum nicht?
7. Teilen Sie die Auffassung, daß eine Konzentration der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten oder in einem anderen Ministerium sinnvoll ist?
Wenn ja, warum und welche Maßnahmen werden Sie in diesem Zusammenhang setzen?
Wenn nein, warum nicht?
8. Welche weiteren konkreten Kompetenzbereinigungsmaßnahmen erscheinen Ihnen im Interesse einer optimalen Regierungstätigkeit erforderlich?
9. Haben Sie in Ihrer Amtszeit als Bundeskanzler bereits konkrete Aktivitäten zur Kompetenzbereinigung gesetzt?
Wenn ja, um welche konkreten Maßnahmen handelt es sich?
Wenn nein, warum nicht?
10. Wie erklären Sie sich den Umstand, daß Ihre Ankündigung, es werde eine umfassende Kompetenzbereinigung erfolgen, keine nach innen oder außen sichtbare Ergebnisse erbracht hat?
11. Trifft es zu, daß Sie sich in dieser Frage innerhalb Ihrer Partei bzw. gegenüber dem Koalitionspartner ÖVP nicht durchsetzen konnten?
Wenn ja, wer hat eine Entscheidung in dieser Frage bisher blockiert?
Wenn nein, aus welchen anderen Gründen wurden bisher keine Ergebnisse erzielt?
12. Halten Sie vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnis- und Erfolglosigkeit Ihre Ankündigung, es werde eine umfassende Kompetenzbereinigung erfolgen, weiter aufrecht?
Wenn ja, was berechtigt Sie zu diesem Optimismus?“

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 12:

Wie ich schon in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 2079/J am 23. April 1997 ausgeführt habe, habe ich mich im Zuge der Bildung einer neuen Bundesregierung Anfang dieses Jahres mit dem Herrn Vizekanzler dahingehend verstanden, die gegenwärtige Kompetenzverteilung der einzelnen Bundesministerien unter dem Blickwinkel einer Effektivitätssteigerung und Kostensenkung einer kritischen Prüfung zu unterziehen. In der Folge wurden in Gesprächen zahlreiche Überlegungen und Ideen eingebracht, wobei auf die formelle Einsetzung einer Kommission verzichtet worden ist. Ungeachtet dessen ist grundsätzlich davon auszugehen, daß die Zweckmäßigkeit einer konkreten Aufgabenverteilung zwischen den Ressorts immer wieder hinterfragt werden muß, daß andererseits aber Kompetenzveränderungen nicht nur erheblichen administrativen Aufwand nach sich ziehen, sondern diesbezügliche Lösungsansätze auch die Interdependenzen der Aufgabenbereiche zu berücksichtigen haben. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, nämlich eine Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Kostensenkung zu bewirken sowie gesellschaftlichen Entwicklungen bestmöglich Rechnung tragen zu können, bedarf es daher fundierter und ebenso ausgewogener Überlegungen. Aus den dargelegten Gründen trete ich für eine möglichst behutsame Vorgangsweise ein, und lehne es auch ab, diese Arbeiten unter den Druck eines vorgegebenen Terminplanes zu stellen.